

info BENEVOL



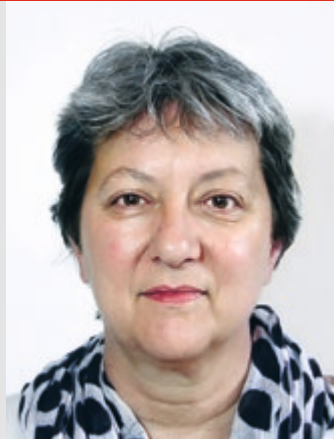
**Die Jungen kommen!
Les jeunes arrivent!**

- Freiwillig aufs Eis
- Voter, ça ne sert à rien...
- So macht man das!
- Le bénévolat dans le cirque

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne



Christine Brassel
BENEVOL Geschäftsleiterin, Biel-Bienne

Als kleines Mädchen habe ich Kantonswappen ausgeschnitten, auf einen Karton gepinnt und sie von Tür zu Tür im Quartier «für einen guten Zweck» zum Kauf angeboten. Meine Eltern, von einer Nachbarin über mein Tun in Kenntnis gesetzt, haben eine Organisation für die Zuwendung der eingenommenen Spenden bestimmt. Mag sein, dass ich die Idee dem Pro-Juventute-Marken-Verkauf der grösseren Kinder abgeschaut habe. Sicher aber ist, dass sich Kinder und Jugendliche für den Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft und die Erhaltung der Tier- und Umwelt motivieren lassen.

Eine kürzlich erschienene Studie zeigt, dass junge Menschen, die sich frühzeitig ehrenamtlich betätigen, lebenslang einem verantwortungsbewussten Einsatz für andere Menschen verbunden bleiben und auch im Erwachsenenalter ihr Engagement fortsetzen. Deshalb ist es entscheidend, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig zur Mitwirkung im Gemeinwesen angeregt werden, sei es in der Familie oder in der Schule.

Meine kindlichen Aktivitäten setzten sich fort in einem Basar für «Denk an mich», der Organisation eines Kinderzirkusses und dem Einsatz für einen Amphibienweiher, der dank nachhaltigem Argumentieren mit den Lehrern von der Oberstufe realisiert werden konnte. Später kamen einige Jahre Leitungserfahrung in der Pfadfinderbewegung, die ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Vereinsvorständen, das Engagement im Asylbereich und in der Nachbarschaftshilfe dazu.

Viele Tausende – rund ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen – engagieren sich in ihrer Freizeit. Dabei sammeln sie wichtige Erfahrungen und erwerben unschätzbare Kompetenzen. Gefördert werden soziale Fähigkeiten, Ideenreichtum, Kreativität, Selbstvertrauen, gutes Zeitmanagement, Organisationstalent, Führungsqualitäten, Fachwissen und vieles mehr.

Die Möglichkeit, Sinnvolles zu tun, das Erwachen des eigenständigen Urteilsvermögens, das Erleben von Freiräumen ausserhalb der Familie, die Fähigkeit, am Gemeinwesen und am politischen Geschehen teilnehmen zu können, fordert heraus, vermittelt Zufriedenheit und macht Spass.

Das kulturelle, soziale und politische Engagement von Kindern und Jugendlichen verdient Anerkennung, Würdigung und Auszeichnung, weshalb wir ihnen dieses infoBENEVOL widmen.

Inhalt

- 2 Editorial**
- 3 Generation Y – warum freiwillig engagiert?**
- 4 Freiwillig aufs Eis**
- 5 Bénévoles sur la glace**
- 6 Alle haben Wissen und Fähigkeiten zum Teilen**
- 7 Ne plus jamais entendre quelqu'un dire «voter, ça sert à rien, ma voix n'a pas d'importance»**
- 8–9 Kurse / Cours**
- 10 Medien / Médias**
- 11 Jung und politisch engagiert**
- 12 So macht man das! Ein Tag im Sommerlager der Pfadi Falkenstein**
- 13 So ein Theater!**
- 14 20 Jahre BENEVOL Biel und Umgebung**
- 15 Le bénévolat également présent dans le cirque!**
- 16 benevol-jobs**

Impressum infoBENEVOL Nr. 2/16

Herausgeber
Benevol Bern
Berne GenerationenHaus
Bahnhofplatz 2
3011 Bern
031 312 23 12
info@benevolbern.ch
www.benevolbern.ch

BENEVOL Biel-Bienne
Bahnhofstrasse 30
2502 Biel-Bienne
032 322 36 16
info@benevol-bielbienne.ch
www.benevol-bielbienne.ch

Redaktion
Christine Brassel
Barbara Richiger
Doris Widmer
Antonia Zbinden

Korrektorat
Renate Kinzl – wort-spiegel.ch

Auflage Nr. 2/16: 3100 Ex.
Erscheint 2x jährlich

Abonnentenservice – info@benevolbern.ch
Zwei Exemplare jährlich 15 Franken
Für Mehrfachbezüge wenden Sie sich an uns

Layout und Druck
Jordi AG

Fotonachweis
Titelblatt shutterstock.com
S. 2 Christine Brassel
S. 3 zvg Aktion 72 Stunden
S. 4 zvg Beat Koch
S. 5 zvg Swiss Volunteers
S. 6 zvg Autonome Schule Biel
S. 7 zvg Loïc Carrière
S. 11 zvg saiv.ch
S. 12/13 Pfadi Kantonalverband Bern
S. 15 zvg Lisa Kipfer

Generation Y – warum freiwillig engagiert?

Zwischen 1980 und 1999 Geborene nennt man Digital Natives (Digitale Ureinwohner), und sie bilden die Generation Y, englisch ausgesprochen why, warum.

Ihnen haftet der Ruf an, alles zu hinterfragen, Entscheidungen hinauszuzögern, um dann doch lieber keine zu fällen. Schlag auf Schlag werden Jahrgangsgruppen etikettiert. Nicht immer zur Freude der Wissenschaftler. Heute spricht man bereits von einer Generation Z, welche super vernetzt sein und einen ausgeprägten Familiensinn haben soll, und einer Generation R, die seit 2011 relaxed, optimistisch, mit politischem Interesse in die Zukunft schauen soll.

Fakt ist: Informationen verarbeiten Spätgeborene viel schneller als Ältere. Die Hirnstrukturen haben sich verändert. Als Kinder der Digitalisierung entwickeln sie neue soziale, kognitive sowie kulturelle Bedürfnisse und Fähigkeiten. Die Auswirkungen dieser Evolution sind nicht abschliessend bekannt, aber sie werden spürbar. Die Freiwilligenarbeit hat einen anderen Stellenwert, und neue Einsatzformen müssen geschaffen werden. Junge Erwachsene erwarten Weiterbildungsmöglichkeiten und wollen sich qualifizieren. Elsbeth Fischer, Geschäftsleiterin von Benevol Schweiz, meint, Einsatzorganisationen müssten eine höhere Online-Präsenz schaffen und aussagekräftige Nachweise für die geleistete Freiwilligenarbeit ausstellen.

Teilhabe

Das Credit-Suisse-Jugendbarometer 2016 zeigt, dass jeder Dritte das Zusammenleben zwischen Schweizern und Ausländern als harmonisch empfindet. Thomas Kessler, langjähriger Integrationsbeauftragter des Kantons Basel, meint in «20 Minuten» dazu: «Albaner und Türken nehmen heute aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.» Eine Entwicklung, welche von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV längst gefordert wurde. «Noch sind an der Jugendsession Teilnehmerinnen aus den italienischsprachigen Regionen, Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Lernende untervertreten», erklärt Andreas Koenig, Projektleiter Freiwilligenarbeit. Im Politikpapier der SAJV steht, dass die Jugendverbände auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aller Bevölkerungsschichten angewiesen seien. Und der Zugang zum Kompetenzerwerb durch Freiwilligenarbeit sei für alle offenzuhalten. Das Engagement der Jugend ist rückläufig; so verzeichnete die SAJV bei der «Aktion 72 Stunden» letztes Jahr 3000 Jugendliche weniger als 2010. Andreas Koenig und seine Kollegin Mathilde Hofer, Projektleiterin Jugendsession, erklären dies auch mit dem höheren Leistungsdruck, der auf Schülerinnen und Schülern lastet. Allerdings seien die meisten Jungen vieler-



orts aktiv. «Dabei kann die Qualität des Engagements leiden», bedauert Koenig. Abhilfe verspricht sich die SAJV durch eine konsequente, sichtbare und wirksame Anerkennung der Freiwilligenarbeit durch die Politik. In Deutschland sei dies der Fall, und dort nehme die Anzahl Freiwilliger zu, nicht ab.

DOSSIER FREIWILLIG ENGAGIERT – darum

Das DOSSIER, mittlerweile gut eingeführt und auch in der Berufswelt angekommen – es ist einfach zu führen und qualifiziert die freiwillig geleistete Arbeit. Darum lohnt sich Freiwilligenarbeit für Junge. Mitgebrachte und neu gewonnene Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklungen und die sozialen Fähigkeiten werden festgehalten. Für ein sachdienliches Verfassen der Nachweise finden Freiwilligen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren online Unterstützung mit dem sogenannten DOSSIER-Generator.

Barbara Richiger

Für das CS-Jugendbarometer 2016 wurden jeweils rund 1000 16- bis 25-Jährige in den USA, Brasilien, Singapur und der Schweiz befragt. Die SAJV.ch ist Mitinitiantin und Trägerin des www.dossier-freiwillig-engagiert.ch. 20 Minuten, 7. Oktober 2016, Schweiz.

Génération Y – pourquoi s'engager bénévolement?

Les personnes nées entre 1980 et 1999 sont appelées Digital Natives (les natifs numériques) et ils représentent la génération Y, prononcé comme l'anglais why, pourquoi. Ils sont portés à tout remettre en cause. Les enfants de la digitalisation développent de nouveaux besoins et capacités au niveau social, cognitif et culturel. Elsbeth Fischer, directrice de Benevol Suisse, soutient que les organisations devraient promouvoir une plus large présence en ligne et émettre des faire-valoir pour le travail bénévole effectué. L'engagement des jeunes est régressif avec 3000 jeunes de moins qu'en 2010. La solution serait une reconnaissance conséquente, visible et efficace du travail bénévole au niveau politique. Un développement exigé depuis longtemps par le Conseil suisse des activités de jeunesse.

Freiwillig aufs Eis

Schweizweit begeben sich 950 Juniorinnen und Junioren aufs Eis und spielen Stein um Stein. Die Nachwuchsförderung im Curling ist dank freiwilligem Einsatz junger Elitespieler und erfahrener Breitensportler gesichert.

Sport ist immer der Spitzenreiter, wenn Zahlen zur Freiwilligenarbeit erhoben werden. Ob formell freiwillig oder ehrenamtlich, am häufigsten engagieren sich Schweizerinnen und Schweizer in einem Sportverein. Vielerorts wird beklagt, man finde keine neuen Vorstandsmitglieder. Davon sind Sportvereine deutlich weniger betroffen. «Ein solch verpflichtendes Engagement wird am ehesten in einem Sportverein (5%) oder Spiel-, Hobby- und Freizeitverein (3%) übernommen», steht im Freiwilligenmonitor 2016 zum Engagement in Vereinen und Organisationen geschrieben.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen – untersucht wurde die Altersgruppe der 15- bis 34-Jährigen – engagieren sich ebenfalls am häufigsten im Sportverein (15%). Womit sich der Sport klar vor den Jugendorganisationen (8%) und den Kulturvereinen sowie Interessensverbänden platziert.

nachwuchs@curlingbern.ch

Paddy Käser zog von Interlaken nach Zürich, wo er einen freiwilligenfreundlichen Arbeitgeber fand. Die Vereinbarkeit zwischen Erwerbsarbeit und Freiwilligenarbeit war daheim nicht mehr gegeben. Der Projektleiter Sponsoring ist nicht nur ein leidenschaftlicher Athlet, sondern ein ebenso engagierter Freiwilliger. Käser ist ein Macher. Er lässt seine Lebenswelten natürlich verschmelzen: Beruf, Freizeit, Sportkarriere, Freundschaften, Weiterbildung und Engagement gehören zusammen. Beim Zuhören, was er alles schafft, gleiten und drehen im Kopf der Autorin zig Gedanken wie Steine übers Eis.

Der 25-Jährige ist der geborene Organisator und Netzwerker. Das zeigt sich speziell in der Nachwuchsförderung. In Adelboden findet jeden Sommer ein Trainingslager für Kinder und Jugendliche statt. Käser organisiert alles von A bis Z: Unterkunft, Essen, Programm, Leiterinnen und Leiter, Reisen und führt selber Trainings durch. Insgesamt 100 Kids inspirieren er und sein Team jährlich, pro Trainingswoche je 50 junge Sportlerinnen und Sportler. Er holt Kaderspielerinnen und -spieler ins Berner Oberland, denn er weiss: Nichts motiviert mehr als ein Training mit Elitespielern. Für die Leiter gelten die Lagertage als Erwerbszeit, die vielen Stunden der Vor- und Nachbearbeitung sind freiwillig geleistete Stunden. Unvergesslich bleiben ihm auch die Youth Winter Olympics in Lillehammer, Norwegen. Als Coach begleitete Paddy Käser die Schweizer Junioren, und diese erspielten glatt eine Gold- und eine Bronzemedaille.



«Fasch e Familie»

Der Aufwand für den Einzelnen und die Teams ist beim Curling im Vergleich zu anderen Sportarten überschaubar. An Ausrüstung brauchen die Sportler bloss eigene Schuhe und einen Besen. Es braucht keine begeisterten Mütter, die für die ganze Mannschaft die T-Shirts und Shorts waschen. Aber wie im Fussball sind selbstgebackene Kuchen an den Turnieren sehr willkommen. «Als ich zwölf war, nahm mich ein Freund der Familie das erste Mal mit in die Eishalle. Ich war begeistert und wurde bald darauf Mitglied seines Teams. Oft leisten Väter, Patinnen und andere Familienmitglieder in ihrer Freizeit die Junior-Coach-Arbeit», berichtet Paddy Käser. Dabei sei es üblich, dass die Klubs den Grundkurs beim J&S, dem Sportförderprogramm des Bundes, bezahlen. Beim Juniorenzentrum der Curlinghalle Allmend in Bern verpflichten sich die zumeist jugendlichen Trainer zu einem Jahr freiwilliger Mitarbeit. Die jährliche Weiterbildung wird ihnen zur Hälfte bezahlt.

Käser ist fasziniert von dem intensiven Zusammenspiel im Sport und beim Training. «In einem Viererteam kann sich keiner verstecken, jede Stärke und jede Schwäche zeigt sich und beeinflusst das Spiel.» Man lerne sich in- und auswendig kennen und finde einen guten Umgang damit, dies begünstige vielleicht die Verschmelzung von Hobby und Privatleben, meint der Curler.

Repräsentative Freiwilligenarbeit

«Curling ist ein typischer Zweitsport», erklärt der Verantwortliche des Juniorenzentrums Bern. «Weil erst mit zehn Jahren gespielt werden darf, haben die meisten Junioren zuvor bereits einen anderen Sport ausgeübt. Umso wichtiger ist es mir, den jungen Spielerinnen und Spielern eine Karriere im Curling schmackhaft zu machen. In vielen Köpfen ist Curling als reiner

Freiwillig wie?

Freiwilligenarbeit ist entrichtete Arbeit ohne Entgelt. Es wird unterschieden zwischen formeller Freiwilligenarbeit in einer Organisation und der informellen Freiwilligenarbeit, die privat organisiert und ausserhalb der Familie geleistet wird. Freiwillige, die in eine Kommission, einen Stiftungsrat oder einen Vereinsvorstand gewählt werden, üben ein Ehrenamt aus.

Bénévoles sur la glace

Plausch verankert, das will ich ändern.» Dies erreicht Paddy Käser auch mit Freiwilligeneinsätzen. Bei der Mixed-WM 2015 in Bern haben Mädchen und Jungs bei der Eröffnungsfeier mitgewirkt und sie durften die Medaillen übergeben. «Die Ambitionen der Junioren, nachdem sie internationale Wettkampfatmosphäre geschnuppert haben, steigen deutlich.» Die nächste Curling-Europameisterschaft findet im November 2017 in St. Gallen statt, «lokale Juniorinnen und Junioren werden als Freiwillige mitwirken. Ich freue mich bereits jetzt auf ihre strahlenden Gesichter, wenn sie die Eliteteams aus aller Welt aus nächster Nähe sehen.»

Gefördert werden sollte, so Käser, das E-Volunteering. Social Media werde noch zu wenig betrieben. Die Teenager von heute werden dies wohl ändern: «Ich ermuntere die Junioren, Fotos auf Instagram etc. zu posten. Der familiäre Charakter unseres Sports legt die Nutzung von Online-Communitys eigentlich nahe.»

Barbara Richiger

Dans toute la Suisse, 950 juniors s'adonnent au curling.

L'encouragement des jeunes talents est garanti grâce à l'engagement bénévole des jeunes élites ainsi que des sportifs expérimentés.

Paddy Käser, 25 ans, n'est pas seulement un athlète passionné mais également un bénévole engagé et un leader. «Dans une équipe à quatre, personne ne peut se cacher, chaque force et chaque faiblesse se voit», dit Käser. Chaque été, il organise à Adelboden un camp pour 100 enfants. Des joueurs et joueuses d'élite viennent dans l'Oberland bernois afin de motiver les participants. Pour le responsable, les multiples heures de préparation ainsi que celles après les cours sont faites à titre bénévole.

Au Centre de curling Allmend à Berne, les entraîneurs, jeunes pour la plupart, s'engagent pour un an de collaboration

bénévole. La moitié de la formation continue annuelle leur est payée.

Le championnat d'Europe de curling aura lieu en novembre 2017 à St-Gall. Des juniors locaux participeront en tant que bénévoles. «L'e-volunteering devrait être encouragé ainsi que les réseaux sociaux», souhaite M. Käser. Le sport est toujours en tête en ce qui concerne le bénévolat en Suisse. Les jeunes entre 15 et 34 ans s'engagent plus fréquemment dans une association sportive (15%).

Le bénévolat, comment?

Le bénévolat est du travail non rétribué. Le bénévolat formel auprès d'une organisation se distingue du bénévolat informel, organisé à titre privé et en dehors du cercle familial.

Les bénévoles élus dans une commission, un comité ou un conseil de fondation exercent une fonction honoraire.

Swiss Volunteers

Der Einsatz für den Breiten- und Spitzensport wird anerkannt, so verleiht SwissTopSport jährlich den Titel Swiss Volunteers. Heuer wurde der Titel in Gstaad sechs Freiwilligen verliehen, die 2015 gemeinsam über ein halbes Jahr Arbeitszeit dem Sport schenken. In Zahlen ausgedrückt sind das eindrucksvolle 1300 Stunden geleistete Freiwilligenarbeit. Auf der Online-Plattform Swiss Volunteers sind 40 000 Personen registriert. Jeder Freiwillige trägt seine Stunden ein und nimmt so automatisch am Wettbewerb teil. Gemäss der Website von Swiss Volunteers leisteten die Freiwilligen seit 2015 mehr als 200 000 Arbeitsstunden für den Schweizer Sport.

Swiss Volunteers

Cette année, le titre Swiss Volunteers a été remis à Gstaad à six bénévoles qui ont offert ensemble en 2015 plus d'une demi-année de travail au sport. 1300 heures de travail bénévole ont été effectuées. Sur la plateforme Swiss Volunteers, 40 000 personnes sont enregistrées. Chaque bénévole inscrit ses heures. Selon Swiss Volunteers, les bénévoles effectuent plus de 200 000 heures de travail pour le sport suisse depuis 2015.



Alle haben Wissen und Fähigkeiten zum Teilen

An der Autonomen Schule Biel (ASB) verbinden sich Menschen aus der ganzen Welt durch ihre Solidarität und den Wunsch, Wissen zu teilen und voneinander zu lernen. Alle sind frei, anzubieten und teilzunehmen.

Seit der Gründung im Jahr 2010 entwickelt sich das Bildungs-, Kultur- und Gesellschaftszentrum stetig weiter. Neben der Vermittlung und Förderung von theoretischem Wissen ist die ASB auch ein sozialer Treffpunkt. Neben den kostenfreien Sprachkursen in Französisch und Deutsch auf diversen Niveaus finden immer wieder unterschiedliche Anlässe statt. Die Aktivitäten erstrecken sich vom gemeinsamen Gärtnern, Wandern, Essen, Fussballspielen bis hin zu Projekten wie dem aktuellen «Kunst-Kommentar» (siehe Website).

Wissen und Bildung soll für alle Menschen gleichermassen zugänglich sein

Die ASB steht für selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen und ist ein Ort des vielfältigen unabhängigen und kritischen Denkens. Sie orientiert sich an der Grundidee einer Weltsolidarität, ohne Hierarchien, mit gleichen Rechten für alle. Rassismus, Sexismus und Diskriminierung werden nicht toleriert.

Die Schule ist weder an eine politische oder religiöse Institution gebunden noch abhängig von Staat oder Marktökonomie. Sie wird von allen gemeinsam organisiert und geführt und basiert auf freiwilliger Lehrtätigkeit, Spenden, Unterstützung und Engagements aller Art.

Weitere autonome Schulen gibt es derzeit in Zürich, Luzern, Bern, Thun, Frauenfeld, St. Gallen und Schaffhausen. Allen gemeinsam ist, dass sie das Recht auf Bildung für alle einfordern.

Christine Brassel

In der Villa Fantasie

befindet sich die Autonome Schule Biel. Zweimal pro Woche geben Freiwillige Sprachkurse in Deutsch und Französisch. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus Tibet, Afghanistan, Irak, Nordafrika, aber auch aus Biel, Spanien und Italien. Weder der Aufenthaltsstatus noch die Herkunft spielen eine Rolle: Die Kurse sind gratis und allen zugänglich. Als kleines Projekt gestartet, greifen mittlerweile sogar offizielle Institutionen für Asylsuchende auf das Angebot zurück, da sie nicht genügend eigene Sprachkurse anbieten können.

Gesucht: Freiwillige, die in den Deutschkursen am Mittwoch und Donnerstag unterrichten.



Tout le monde a des connaissances et des capacités à partager

A l'Ecole Autonome de Bienne (EAB) des personnes du monde entier se mettent en lien afin de partager leurs connaissances.

Depuis sa création en 2010, ce centre de formation est également un lieu de rencontres. Des cours gratuits de français et d'allemand sont offerts ainsi que différentes expositions, activités et projets.

La connaissance et la formation doivent être accessibles de la même manière pour toutes les personnes. L'EAB s'oriente vers l'apprentissage autodéterminé, la solidarité mondiale et les mêmes droits pour tous. Le racisme, le sexisme et la discrimination ne sont pas tolérés.

L'école est apolitique, non confessionnelle et indépendante. Organisée et dirigée par tous, elle se base sur l'enseignement bénévole, les dons, et le soutien.

L'Ecole Autonome de Bienne se trouve à la Villa Fantasie

Deux fois par semaine des cours d'allemand et de français sont offerts par des bénévoles. Ils sont gratuits et ouverts à tous.

Ils recherchent des bénévoles pour donner des cours d'allemand le mercredi et le jeudi.

Autonome Schule Biel, Villa Fantasie, Alexander-Schöni-Strasse 26, 2503 Biel-Bienne
autonomeschulebiel@riseum.net
www.autonome-schule-biel.ch

Ne plus jamais entendre quelqu'un dire «voter, ça ne sert à rien, ma voix n'a pas d'importance»

Engagé dans la campagne lors des dernières élections communales, Loïc Charrière, 23 ans, aime sa ville, et s'y sent bien. Il aime également son pays pour sa mixité culturelle et sa relative ouverture d'esprit. Depuis l'adolescence, la vie politique l'intéresse car il veut pouvoir avoir une influence afin de rendre meilleurs l'une et l'autre. Dû à la barrière des langues, il a tardé à entrer dans la vie politique biennoise en majorité alémanique. Lors de la préparation des dernières élections communales, l'étudiant en informatique a soutenu la campagne d'un parti romand en partageant sa vision positive de la ville de Bienne qui s'est déroulée dans les rues et sur Facebook. Ceci lui a permis de faire un premier pas dans la vie politique. Durant cette campagne, il a encouragé activement son entourage et ses amis à aller voter, parce que pour lui, c'est important de faire entendre sa voix. Voici l'entretien avec le jeune politicien biennois.

Pourquoi faites-vous du bénévolat?

D'une part, pour soutenir mes opinions politiques. D'autre part, pour un enrichissement personnel. J'aime faire entendre mes idées, en débattre et avoir un impact sur ma ville. Si l'on sait qu'il y a seulement 29% de participation aux élections, et que la participation chez les jeunes est encore inférieure, ce n'est pas normal. J'aimerais faire comprendre aux jeunes l'importance de leur voix, quelle qu'elle soit, et les amener à voter et s'impliquer dans la vie de leur ville.

Qu'est-ce qui vous a fait choisir ce domaine?

Je pense que si je ne m'engageais pas en politique, je ferais une autre activité bénévole afin d'occuper le temps à disposition de façon utile à la société. Ce domaine est pour moi le plus à même d'avoir un impact important sur le monde dans lequel je souhaite vivre.

Comment avez-vous été recruté?

C'est un ami de très longue date, actif dans la vie politique et associative biennoise,

qui m'a contacté pour me proposer d'y participer.

Comment vous sentez-vous par rapport au bénévolat?

L'engagement bénévole est primordial pour le fonctionnement de notre société. Il permet aux citoyens déjà bien implantés dans la ville de faire profiter la société de leurs connaissances, de leur aisance matérielle ou de leur temps. Tous peuvent ainsi en profiter.

Quels bénéfices en tirez-vous?

Le sentiment de satisfaction après avoir accompli quelque chose que j'aime et qui me tient à cœur. Voir ma ville évoluer positivement, par exemple. Je le sens en traversant la vieille ville tous les matins. Je la vois se réveiller et je m'y sens bien.

Quels sont vos buts?

Ne plus jamais entendre quelqu'un dire «voter, ça ne sert à rien, ma voix n'a pas d'importance». J'aimerais partager, débattre et échanger des idées. Me forger un esprit critique et aiguisé qui m'aidera à choisir la meilleure voie pour ma ville et ses habitants. J'aimerais m'investir d'avantage, prendre part aux réunions de parti, tout en gardant en tête que mon but n'est pas d'influencer le vote des gens, mais de les faire voter.

Antonia Zbinden



Ich will nie mehr jemanden sagen hören, «meine Stimme ist nicht wichtig, wählen nützt eh nichts»

Loïc Charrière, Informatikstudent, 23 Jahre alt, liebt seine Stadt mit ihrer kulturellen Vielfalt. Er fühlt sich hier in Biel wohl und will seine Ideen mit anderen Menschen teilen und diskutieren. Alle können gegenseitig voneinander profitieren.

Im Rahmen der letzten Kommunalwahlen war er aktiv auf der Strasse

und hat auch auf Facebook junge Menschen aufgefordert, sich an den Wahlen zu beteiligen. Sein Ziel war nicht, die Leute zu beeinflussen, für wen sie stimmen sollen, sondern dass sie sich überhaupt an den Wahlen beteiligen und sich so in die künftige Entwicklung der Stadt einbringen können. Antonia Zbinden hat mit dem jungen Bieler ein Interview geführt.

Kurse/ Cours

Lehrgang Freiwilligen-Koordination

Machen Sie Ihre Organisation zu einem attraktiven Einsatzort für Freiwillige und besuchen Sie den BENEVOL-Lehrgang für Koordinatorinnen und Koordinatoren von Freiwilligenarbeit

Zielpublikum:

Der Lehrgang ist konzipiert für Verantwortliche in der Freiwilligenarbeit (Ehrenamtliche, Freiwillige und Angestellte) in Institutionen, Organisationen und Kirchgemeinden.

Themen:

Grundlagen der Freiwilligenarbeit / Rechtliche Aspekte / Freiwilligenarbeit in Organisationen verankern / Freiwillige suchen und behalten / Anerkennungsmöglichkeiten / Öffentlichkeitsarbeit und Social Media / Erfahrungsaustausch

Daten:

Mittwoch, 15., 22. März und 5. April 2017,
jeweils 9.00–17.30 Uhr
Mittwoch, 23. August 2017, 14.00–17.00 Uhr

Kursleitung:

Christine Brassel, Geschäftsleiterin BENEVOL Biel und Umgebung
Doris Widmer, Geschäftsleiterin Benevol Bern

Kursort:

Berner GenerationenHaus, Bahnhofplatz 2, 3011 Bern, Bubenbergsaal 1

Kosten:

Fr. 480.– für Personen, die im Kanton Bern wohnen oder arbeiten, für alle andern Fr. 740.–

Anmeldung:

bis 17. Februar 2017, an Benevol Bern, Tel. 031 312 23 12 oder info@benevolbern.ch
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

VA BENE

Cours d'introduction pour bénévoles

Mercredi 25 janvier – 29 mars 2016, 18 h 30–21 h 15
9 fois ainsi qu'un samedi de 9 à 15 h

Soirée d'information:

Mercredi 11 janvier 2016, 18 h 30

Lieu:

BENEVOL Bienne et environs
Rue de la Gare 30, 2502 Bienne

Le cours s'adresse à des personnes qui rendent visite régulièrement à d'autres ou qui auraient plaisir à les accompagner au quotidien (1 à 4 fois par mois). Après une introduction générale, des spécialistes ainsi que les personnes directement concernées donneront un aperçu sur les différents tableaux cliniques et les handicaps possibles. Des exercices pratiques ainsi que des conseils concrets complètent le cours.

Animation:

des spécialistes des différents domaines

Lieu du cours:

BENEVOL Bienne et environs, Rue de la Gare 30, 2502 Bienne

Coût:

Fr. 370.–. Paiement échelonné possible. Les personnes qui travaillent pour le projet VA BENE seront remboursées.

Inscription:

jusqu'au 18 janvier 2017
BENEVOL Bienne et environs
Tél. 032 322 36 16
info@benevol-bielbienne.ch
Places limitées

Vereinsfinanzen

Sie sind Kassier/Kassierin in einem Verein und wollen sicher sein, dass Sie Ihr Amt richtig wahrnehmen? Wurden Sie für ein solches Amt angefragt und wollen sich informieren, was die Aufgabe bedeutet? Dieses Vorstandsseminar hilft Ihnen weiter! Sie werden in der Lage sein, das Ressort Finanzen in Ihrem Verein, Ihrer Stiftung kompetent zu führen.

Themen:

Anforderungsprofil, Rolle im Vorstand, Kompetenzen, Gesetzliche Grundlagen und weitere Rahmenbedingungen, Behandlung von Spesen und Entschädigungen, Transitorische Buchungen, Verrechnungssteuer, Bewertungen, Abschreibungen, Buchhaltungsabschluss, Jahresrechnung mit Erfolgsrechnung und Bilanz, Anforderungen an die Revision und die dafür notwendigen Unterlagen, Einblick in die am meisten verbreiteten Buchhaltungsprogramme.

Daten:

Mittwoch, 18. und 25. Januar, 18.00–21.00 Uhr
Samstag, 21. Januar, 9.00–16.00 Uhr

Kursleitung:

Elsbeth Fischer-Roth, Geschäftsführerin BENEVOL Schweiz, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Erfahrung in Kassierämtern und als Revisorin

Kursort:

Berner GenerationenHaus, Bahnhofplatz 2, 3011 Bern, Bubenbergsaal 2, 3. Obergeschoss

Kosten:

Fr. 250.– inkl. Unterlagen / Fr. 220.– für Mitgliedorganisationen von Benevol Bern

Anmeldung:

bis 3. Januar 2017, an Benevol Bern, Tel. 031 312 23 12 oder info@benevolbern.ch

Freiwilligenarbeit nachweisen – einfach, stilsicher und lustvoll

In diesem Kurs erhalten Sie vertieften Einblick in das DOSSIER FREIWILLIG ENGAGIERT und dessen Anwendung. Das Dossier zählt zu den wichtigen Anerkennungsformen in der Freiwilligenarbeit. Sie lernen den Dossier-Generator kennen und erfahren, wie Tätigkeits- und Kompetenznachweise erstellt werden. Das Dossier kann auch bei der Suche nach einer Lehr- oder Arbeitsstelle und bei Bewerbungen an Höheren Fachschulen oder Fachhochschulen zur Anerkennung von ausserberuflich erworbenen Kompetenzen dienen.

Zielpublikum:

Verantwortliche für Freiwilligenarbeit (Kirchgemeinderat, Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und -diakone, Jugendarbeitende), Mitarbeitende aus der Administration, welche für das Verfassen von Dossiers zuständig sind, und weitere Interessierte.

Themen:

Seit Sommer 2016 stehen die Textbausteine zu kirchlichen Tätigkeiten überarbeitet zur Verfügung. Neu werden sie in Zusammenarbeit mit Benevol Schweiz auf der gesamtschweizerischen Plattform Dossier-Generator zur Verfügung gestellt.

Daten:

26. Januar 2017, 9.15–12.15 Uhr

Kursleitung:

Fränzi Dürst, Fachmitarbeiterin Reformierte Kirche Kanton Zürich, Erwachsenenbildnerin SVEB, soziokulturelle Animatorin FH

Kursort:

Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern

Kosten:

Für Verantwortliche innerhalb des Synodalverbandes refbejuso.ch kostenlos. Externe: Fr. 40.–

Anmeldung:

bis 17. Februar 2017, an Rahel Burckhardt, Beauftragte Freiwilligenarbeit, Tel. 031 340 25 11 oder kursadministration@refbejuso.ch

Medien/ Médias

Freiwilligen-Monitor 2016

Nach 2007 und 2010 wurde das freiwillige Engagement in der Schweiz mit diesem Monitor zum dritten Mal erforscht. Neben Analysen zum Verlauf und zu den Beweggründen wie möglichen Anreizen unbezahlter Arbeit liefert die Studie auch erstmalig Informationen zum freiwilligen Engagement im Internet und untersucht spezifisch die Situation junger Erwachsener und Menschen mit Migrationshintergrund. Zudem werden Einsichten zum Persönlichkeitsprofil von Freiwilligen und deren politischen und sozialen Einstellungen präsentiert.

Markus Freitag, Anita Manatschal, Kathrin Ackermann, Maya Ackermann, ISBN 978-3-03777-166-2, 288 Seiten, 2016, Seismo Verlag, Zürich
Résumé, PDF, en français: bit.ly/observatoirdubenevolat2016

Ready for Red Cross

«Ready for Red Cross» ist das Jugendmagazin des Schweizerischen Roten Kreuzes von Jugendlichen für Jugendliche. Junge Freiwillige aus den Jugendorganisationen des SRK wählen die Themen aus, schreiben die Artikel und knipsen die Fotos. Das Magazin erscheint dreimal jährlich und ist kostenlos, es steht auch zum Download bereit: bit.ly/readyforredcross

Meine Agenda: Freiwillig für den Frieden

Die SCI-Agenda 2017 wartet darauf, von euch mit Daten interessanter Workcamps, Treffen mit Freunden nah und fern und allen Dingen, die zu wichtig sind zum Vergessen, gefüllt zu werden. Einige SCI-Veranstaltungen sind bereits notiert, bei welchen wir hoffentlich zahlreiche Freiwillige im kommenden Jahr antreffen.

Sichere dir jetzt eine Agenda 2017 für 15 Franken! Schick deine Bestellung an: info@scich.org

Mon agenda 2017 est arrivé: le bénévolat au service de la paix

L'agenda SCI 2017 est prêt à être rempli par vos soins avec les dates de manifestations intéressantes, de rencontres avec des amis proches et lointains et de toutes ces choses qui sont trop importantes pour être oubliées. Nous y avons déjà inscrit quelques rendez-vous du SCI, au cours desquels nous espérons y rencontrer de nombreuses et nombreux bénévoles. Réserve un agenda SCI 2017 pour 15 francs! Envoie ta commande à: info@scich.org

Volunteers, watch out!

bit.ly/jugendurlaub_video Alles, was du über den Jugendurlaub wissen musst.

bit.ly/LConseilSuisseActivitésJeunesse

E-Volunteering

Blogs schreiben, Vlogs erstellen, Facebook-Seiten oder -Gruppen gründen und moderieren, das liegt bei jungen Freiwilligen im Trend.

Mit einem «Gefällt mir»-Klick ist es nicht getan. Eine Studentin dreht, schneidet und vertont Videos und teilt ihre Erfahrungen an einer Schule in Tansania mit den Daheimgebliebenen. Die Einsatzorganisation und das Projekt in Ostafrika werden authentisch beworben. Nach dem Match stellt der E-Hockey-Spieler Fotos auf die Facebook-Seite der Rolling Thunders und berichtet über den Verlauf der Play-offs. Die Sportart für Rollstuhl-fahrende Frauen und Männer wird medial populär gemacht und die Fans werden bei der Stange gehalten.

Neue Freiwillige für neue Einsätze

Dank Internet engagieren sich Freiwillige der Generation Y, auch Digital Natives genannt, unabhängig von Ort und Uhrzeit. Laut dem Freiwilligen-Monitor der Schweiz 2016 sind 40 Prozent der 15–34-Jährigen online engagiert, bei den über 34-Jährigen sind es noch 18 Prozent der Bevölkerung.

Vielerorts scheuen sich Einsatzorganisationen, Freiwillige zu beauftragen, Social-Media-Profilen in ihrem Auftrag zu moderieren oder die Online-Redaktion für die Website zu übernehmen. Kleinstorganisationen könnten ihre Kommunikation bedeutend ausbauen und attraktive Einsätze schaffen. Neue Einsätze in der Online-Kommunikation zu schaffen, bietet grosse Chancen. In grossen sozialen Werken hingegen arbeiten Bild-, Text- und Social-Media-Redaktoren, die gerechterweise entlohnt werden. Aber auch da können Freiwillige sich einbringen und die Redaktionen nebst dem Alltagsgeschäft unterstützen.

Barbara Richiger

Anregungen zur Umsetzung (in Englisch)

www.e-volunteering.eu

www.e-volunteerism.com

E-Volunteering

Ecrire des blogs, créer des pages sur Facebook; les jeunes bénévoles sont dans leur élément. Ils mettent en ligne leur vécu donnant ainsi à connaître un projet en Afrique, le déroulement d'un match ou la médiatisation du sport de personnes en chaise roulante.

De nouveaux bénévoles pour de nouveaux mandats

Grâce à internet, 40% des jeunes de tous horizons entre 15 et 34 ans s'engagent en ligne pour le bénévolat. Créer de nouveaux mandats dans la communication en ligne offre de grandes chances pour les bénévoles.

Jung und politisch engagiert

Freiwillige sind sozial engagierter und politischer als Nicht-Freiwillige, so zu lesen im Freiwilligen-Monitor 2016. Zwei junge Frauen bestätigen dies, dabei könnte ihr Engagement unterschiedlicher kaum sein.

Zehn und mehr Stunden pro Woche verbringt Semiramis Mordasini freiwillig in Kommissionen, Räten und als Co-Präsidentin des Jugendparlamentes des Kantons Bern. «Ich war schon von klein auf angefressen von der Politik und sass bereits als 8-jährige im Kinderparlament der Stadt Bern», berichtet die freisinnige Kandidatin der Stadtratswahlen 2016, «eines Tages Teil des städtischen Parlaments zu sein, das ist mein grosser Traum.» Die Familie der 20-Jährigen ist im Tessin und in der Türkei verwurzelt. Eine gelingende Integration von Zugezogenen ist denn auch eines ihrer Fokusthemen. Mordasini ist gegen Leistungsmissbrauch, sie will eine gerechte Verteilung staatlicher Gelder und ein starkes Bildungssystem.

Freiwilligkeit und politisches Interesse

Der Freiwilligen-Monitor 2016 stellt fest, dass Nicht-Freiwillige signifikant weniger an Politik interessiert sind als Engagierte. Dementsprechend unterschreiben Freiwillige häufiger ein Referendum oder eine Initiative und stimmen öfter ab. Ehrenamtlich Tätige, also selber in ein Amt oder eine Kommission gewählte Freiwillige, führen diese Liste an. Eine feste Grundhaltung fördert umgekehrt die Freiwilligenarbeit. Unabhängig ob links oder rechts stehend, Personen mit einer klaren politischen oder ideologischen Position engagieren sich vermehrt formell oder ehrenamtlich.

Es ist Ende September, Fabienne Baumeler wirbelt für die Oktober-Tanzbar, die monatlich und für alle Geschlechter im Frauenraum der Reithalle stattfindet. Sie schätzt den Dialog, dass alle Arbeitsgruppen und Kollektive der Reitschule gemeinsam Entscheidungen fällen und mittragen. Baumeler hegt mit ihrem Engagement keine Karriereabsichten: «Für mich ist die Arbeit für den Frauenraum ein Verlangen. Die Grundsätze: kein Rassismus, keine Homophobie, keine physischen, psychischen und sexuellen Übergriffe, keine Ausbeutung und Unterdrückung, keine Gewalt, kein Konsumzwang und keine Selbstbereicherung, wollen wir nach aussen tragen, die Gesellschaft dafür sensibilisieren.» Als Teenager verbrachte sie viel Zeit in der Reitschule und «konnte von diesem schönen Ort profitieren». Selber mit anpacken lag daher nahe. Fabienne Baumeler entschied sich für das Kollektiv Frauenraum, für sie der interessanteste Wirkungsort innerhalb der Reitschule und wo sie sich am wohlsten fühlt.



Protest, Boykott und Online-Aktivismus

Die beiden jungen Bernerinnen investieren viel Zeit und Talent in der Realwelt. Nach 1995 Geborene sind häufig virtuelle Freiwillige. Die Erhebungen von 2016 zeigen, dass rein online aktive Freiwillige häufiger an Protestaktionen teilnehmen als der Durchschnitt. Die Stimmabgabe, der Boykott oder der bewusste Kauf bestimmter Güter hingegen liegen ihnen fern. Freiwillige, die sich sowohl online als auch in der Realwelt engagieren, nutzen alle Mittel, um sich politisch einbringen zu können. Dies verbindet Semi Mordasini und Fabienne Baumeler, beide setzen sich für ihre Werte ein und gestalten ihre Lebenswelt mit.

Barbara Richiger

www.ds.j.ch, Dachverband Schweizer Jugendparlamente
www.frauenraum.ch

Jeunes et engagés politiquement

Les bénévoles sont socialement et politiquement plus engagés que les non-bénévoles. Deux jeunes femmes le confirment. Semiramis Mordasini, co-présidente du Parlement des Jeunes à Berne, passe bénévolement plus de dix heures par semaine dans des commissions et autres activités. «Déjà à 8 ans, j'étais dévorée par la politique», dit-elle. «Mon grand rêve est de faire partie un jour du parlement de Berne.»

Fabienne Baumeler s'occupe du bar dansant situé dans l'espace des femmes de la Reitschule. «Pour moi, ce travail répond à une demande. Ici, aucun racisme, pas d'homophobie, ni violence. Nous voulons sensibiliser la société.»

Les bénévoles signent plus fréquemment un référendum ou une initiative et votent plus souvent indépendamment de leur appartenance politique. Les personnes nées après 1995 sont fréquemment des bénévoles virtuels, actifs en ligne. Ils participent à des campagnes de protestation. Par contre, ils ne sont pas touchés par le boycottage ou l'achat conscient de marchandises déterminées.

So macht man das! Ein Tag im Sommer- lager der Pfadi Falkenstein

«Sache packe, hüt gits Haik», ruft hochmotiviert die Leiterin. Einen Tag und eine Nacht wird die Lagerleitung Ruhe von uns Pfadis haben. Vielleicht werden sie das nächste Programm planen. Oder aber einfach eine fette Party auf dem Zeltplatz feiern. Uns stehen anstrengende 24 Stunden bevor.

Enthusiastisch rennen die jüngeren Pfadis in die Zelte und packen ihre Rucksäcke. Wir Älteren sind nicht so freudig, wir wissen, was auf uns zukommt – und zwar verdammt anstrengende 24 Stunden. Alle fixieren ihre Saccochen an den Velos und klemmen den Schlafsack auf den Gepäckträger. Ich bekomme noch einen Pot voll Essen, unsere Route und eine kurze Instruktion. Kurz erkläre ich meiner Patere, also meiner Gruppe von sieben Pfadis verschiedenen Alters, wo unsere Reise hingeht und was wir an unserem Ziel zu tun haben. Das Abenteuer beginnt.

Wasser bitte!

Wir fahren über Hügel, Felder, durch Dörfer und Wälder. Unser Ziel kommt kaum näher, die Zeit vergeht und die Sonne brennt. Zweimal schon fiel eine Fahrradkette raus. In einem kleinen Städtchen machen wir Mittagspause. Unsere Trinkflaschen sind leer und so mache ich mich mit zwei Kindern auf die Suche nach einem Brunnen oder nach Leuten, die uns die Tür öffnen. Vergebens, kein Brunnen, keine Menschen, nicht einmal eine öffentliche Toilette. Ratlos stehen wir am Trottoirrand. Was soll ich tun: zurückgehen, weitersuchen, einbrechen? Wir gehen weiter, vor uns unsere letzte Hoffnung – ein Jugendtreff. Wir klopfen – nichts. Vorsichtig öffne ich die Tür und brülle unbeholfen ein «Bonjour» in den Raum, keine Antwort, nur mein Echo. Mit den beiden Pfadis Pachita und Aimara suche ich eine Küche. Erfolglos. Ist das Hausfriedensbruch? Entmutigt gehen wir zurück zu den anderen. Diese warten ungeduldig auf uns, denn sie sahen eine Familie heimkehren. Zu unserem grossen Glück können wir bei ihnen die Wasservorräte auffüllen. Erfrischt und motiviert machen wir uns wieder auf den Weg.

Traue einem Fremden

Als wir endlich am Ziel – einem kleinen Dorf – angekommen sind, suchen wir freundliche Menschen. Denn so macht man das auf dem Haik, man fragt Fremde nach Unterkunft, bis man dann in einem dreckigen Kuhstall den Schlafsack auspacken darf. Heute scheint es nicht zu klappen, alle Ställe sind voll mit



Tieren oder Heu. Verzweifelt frage ich in holprigem Französisch eine Wirtin, ob sie Platz für acht arme Pfadfinder habe. Leider nein, aber sie telefoniert für uns im Dorf herum, vergebens. Resigniert schaue ich in den Himmel, es sieht nach Regen aus. Zur Not könnten wir in der Kirche schlafen, ich habe nachgesehen, von innen ist sie abschliessbar.

Im Wissen, dass wir im Gotteshaus Unterschlupf finden, gehen wir zurück ins Restaurant und fragen, ob wir unsere Ravioli in der Küche machen können. Enthusiastisch reisst die nette Wirtin mir die Packung aus der Hand und erklärt, dass sie gerne für uns koche. Draussen auf der Terrasse sitzt ein Mann und spricht mit einem Mädchen meiner Patere. Sie sieht mich hilflos an. Macht er sie an? Ich trete dazu und er erklärt, er wisse von unserem Problem. Ich grinse meinen Pfadis hoffnungsvoll zu und ihr Strahlen ist unbezahlbar. Der Mann gibt uns ein Zeichen, ihm zu folgen, und zeigt uns eine Wohnung in der Dorfmitte. Er baue sie um und wir dürften gerne in einem der Zimmer nächtigen. Wir bedanken uns herzlich, am liebsten ginge ich vor ihm auf die Knie. Die Wirtin ruft, übergibt uns feierlich den Topf mit den Ravioli und als Zugabe eine grosse Schüssel Salat. Wir bedanken uns überschwänglich und stürzen uns im Rohbau aufs Znacht. Kurz rufe ich bei der Lagerleitung an, alles i.O., dann lege auch ich mich auf den staubigen Boden und schlafe sofort ein.

Moreya, (chömet o zu Faukestei!)

Die Pfadi Kanton Bern

ist der zweitgrösste Kantonalverband der Pfadibewegung Schweiz. Aufgeteilt in sieben Bezirke, welche rund 60 lokale Abteilungen zusammenfassen, zählt die Pfadi Kanton Bern über 4500 Mitglieder. Die Leitenden legen mit ihrem Engagement den Grundstein für eine Freiwilligenkarriere.



Une journée en camp de scout Falkenstein

«Préparez vos sacs.» Nous avons devant nous 24 heures fatigantes. Pleins d'enthousiasme, les jeunes scouts courent dans la tente et font leurs sacs. Nous, plus âgés, ne sommes pas si contents. Nous savons ce qui nous attend. Les sacoches fixées sur les vélos, l'aventure peut commencer.

De l'eau s'il vous plaît!

Nous pédalons à travers des villages et des forêts et nous rapprochons de notre but. La pause de midi se fait dans une petite ville. A la recherche d'eau, nous n'en trouvons nulle part. Finalement, une famille nous permet de remplir nos gourdes.

Fais confiance à un inconnu

Quand finalement nous arrivons à destination, nous cherchons un endroit où dormir pour huit scouts. Hélas, aujourd'hui les étables sont pleines. Nous demandons alors dans un restaurant si nous pouvons cuisiner nos raviolis. La gentille patronne me prend le paquet des mains, le cuisine et y ajoute une salade. Finalement, un homme nous loge dans un appartement au milieu du village.

Les scouts du canton de Berne

est la deuxième association cantonale des scouts en Suisse par son importance. Répartis dans sept arrondissements avec environ 60 groupes locaux, les scouts du canton de Berne comptent plus de 4500 membres. L'engagement bénévole des dirigeants est la pierre angulaire pour une carrière bénévole.

So ein Theater!

Wenn Kinder und junge Erwachsene aus zig Nationen auf einer Bühne stehen und mit Gesang, Musik, Tanz und Schauspiel darstellen, was Flucht und andere Kulturen für sie bedeuten, dann gehören die Künstler wohl zum Projekt TheaterFlucht.

Im Oktober reisten Svitlana aus der Ukraine, Carla aus Italien und Susanne aus Österreich nach Luzern. Sie waren Teil einer Gruppe internationaler Freiwilliger, die sich beim Service Civil International (SCI) engagieren. Eine Woche lang werden die Volunteers aus aller Welt in die Theaterpädagogik und andere künstlerische Ausdrucksformen eingeführt. Sie schlafen und essen bei Gastfamilien, oft entstehen langjährige Freundschaften und nach dem Einsatz stehen Couches hier und dort zum Übernachten bereit.

Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten die Projektleiter und die Volunteers ein Stück, das am Ende der zweiten Projektwoche aufgeführt wird. Jungen und Mädchen, die in der Schweiz aufwachsen, treffen auf Gleichaltrige, die ihre Heimat verlassen mussten. Sie finden eine gemeinsame Sprache in der Kunst.

Jugend für den Frieden – seit 1920

Die Durchmischung von Geschlechtern und Kulturen ist Leitbild beim SCI. Die Non-Profit-Organisation hat sich nach dem Ersten Weltkrieg der Friedensförderung verschrieben. Andere Kulturen kennen zu lernen, schaffe Verständnis und trage zur Konfliktlösung bei. Jedes Jahr nehmen weltweit Tausende von Freiwilligen an internationalen Workcamps teil. Der SCI ist offen für alle, das heisst, jeder kann sich freiwillig engagieren, unabhängig von kulturellem, nationalem, religiösem oder sozialem Hintergrund.

Barbara Richiger

www.scich.org

www.theaterflucht.ch

Quel théâtre!

Des enfants et jeunes adultes de différentes nations sont ensemble sur une scène. Par le chant, la danse et le théâtre, ils expriment ce que l'exode et d'autres cultures représentent pour eux. Les bénévoles, en provenance du monde entier, ont été initiés à la pédagogie théâtrale et à d'autres formes d'expressions artistiques. Ils sont logés chez des familles d'accueil.

Jeunesse pour la paix – depuis 1920

Le Service Civil International est une organisation à but non lucratif qui encourage la connaissance d'autres cultures afin de contribuer à la solution de conflits. Des milliers de bénévoles participent à des camps internationaux. Le SCI est ouvert à tous.

20 Jahre BENEVOL Biel und Umgebung

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Biel, den Einwohner- und Kirchgemeinden der Umgebung, den Wirtschaftsvertretern, den Freiwilligen, Mitgliedern und Gönnern von BENEVOL Biel wurde durchs ganze Jahr gefeiert.

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten machte eine Podiumsdiskussion mit der Verantwortlichen für die berufliche Arbeitsintegration, einer freiwilligen Coach und einer Arbeitgeberin. Die Freiwillige begleitet dabei eine Person beim (Wieder)einstieg in die Berufswelt. Das Fazit der Veranstaltung lautete, dass solche Programme empfehlenswert seien. Geeignete Freiwillige erfüllen eine anspruchsvolle Aufgabe und gewinnen oder vertiefen ihre Kompetenzen, die Arbeitgeber werden bei der Schaffung integrativer Arbeitsplätze begleitet, und eine bisher oder seit kurzem vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossene Person kann wieder selber für ihren Lebensunterhalt aufkommen. Das stärkt das Selbstwertgefühl und die Gesundheit.

Wie die Freiwilligenarbeit in den Gemeinden rund um Biel gefördert werden kann, wurde an einem «World Café» thematisiert. Dabei erhielt BENEVOL Biel-Bienne wertvolle Einblicke und Anregungen für eine gemeinsame Strategie zur Förderung des Engagements. Die Ergebnisse fliessen in ein neues Projekt, das Freiwilligenarbeit in ländlichen Regionen fördern will. Für diese Aufgabe schuf BENEVOL Biel-Bienne eine neue Stelle.

Intern und extern

Nach der jährlichen Mitgliederversammlung öffnete sich für alle Teilnehmer ein magischer Raum. Die Zauberin Lou de Milla verblüffte die Anwesenden mit ihrem Programm «Vom Zauber des freiwilligen Engagements». Bei durchzogenem Wetter informierten wir Ende Juni viele Passanten und Passantinnen an unserem Marktplatz Freiwilligenarbeit auf dem Zentralplatz in Biel. Mehr als 20 Anbieter hielten knackige Einsatzmöglichkeiten feil.

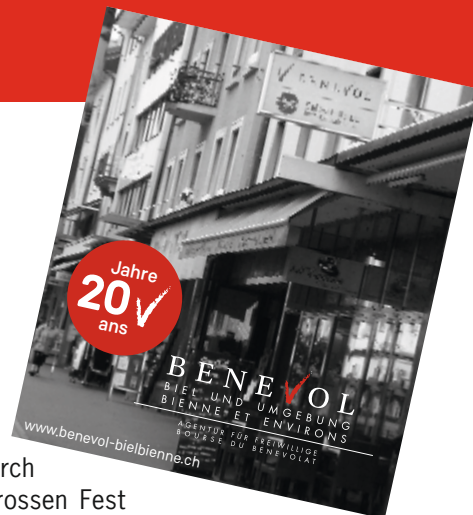
Die Medien waren sehr interessiert am Jubiläum des Projekts für Kinder aus Familien in einem Engpass, das BENEVOL im Auftrag der Caritas Bern führt. Das Angebot soll in Zukunft ausgebaut werden und neben Gotten und Göttis auch Grosseltern engagieren. Ausserdem wollten wir im Jubiläumsjahr erfahren, was die Politik zur Bedeutung der Freiwilligenarbeit zu sagen hat. Pünktlich zu den Wahlen veröffentlichten wir die Ergebnisse unserer Online-Umfrage bei den Bieler Kandidaten und Kandidatinnen. Die erfreulichsten Ergebnisse aus der Sicht von BENEVOL: 95 Prozent finden es sinnvoll, dass es in Biel eine Institution wie BENEVOL gibt. 81 Prozent der Teilnehmenden kennen BENEVOL, und fast 70 Prozent befürworten die Unterstützung der Freiwilligenarbeit durch die öffentliche Hand,

insbesondere auch durch die Stadt Biel. Am grossen Fest für die Freiwilligen wandten sich Regierungsrat Pierre Alain Schnegg und Ständerat Hans Stöckli mit einem Grusswort an die Anwesenden. Der Film «La tortue rouge» im Kino Rex mit anschliessendem Apéro im neu renovierten Farelssaal sorgte für gute Stimmung.

Tatort Freiwilligenarbeit

Der Anlass mit dem gleichnamigen Titel wird nach Redaktionsschluss durchgeführt. Die Historikerin Dr. Margrit Wick zeigt in der Innenstadt von Biel Tatorte der Freiwilligenarbeit. Nach der Tatortbesichtigung wird die Jubiläumsreihe zu Grabe getragen und mit einem Punsch die Vergangenheit betrauert und auf die Zukunft angestossen werden.

Barbara von Escher / Barbara Richiger



BENEVOL Bienne et environs, 20 ans déjà!

Tout au long de l'année, Benevol Bienne a fêté son anniversaire avec ses partenaires.

Un débat public entre les responsables de l'intégration professionnelle, un coach bénévole et un employeur furent le prélude aux festivités. Les conclusions de cet événement sont très positives et profitent à toutes les parties.

Un nouveau projet a été mis sur pied pour encourager le travail bénévole dans les communes avoisinantes de Bienne. Pour cette tâche, Benevol Bienne a créé une nouvelle place de travail.

Interne et externe

Le marché du bénévolat, avec plus de 20 organisations, offrait des possibilités d'engagement bénévole. Lors de l'anniversaire du projet de parrainage pour enfants issus de familles en difficulté, les médias étaient très intéressés. 95% des politiciens trouvent utile l'existence de notre institution à Bienne. Des personnalités politiques étaient présentes lors de la fête des bénévoles.

L'activité «Les hauts lieux du bénévolat» aura lieu après la clôture de la rédaction.

Le bénévolat également présent dans le cirque!

Notre héroïne du jour s'appelle Lisa Kipfer, tout juste 18 ans et déjà bénévole depuis deux ans dans le cadre de son activité au sein de l'école de cirque Tocati, basée nouvellement à Frinvillier.

Lisa cumule les fonctions entre ses études en travail social et son amour du cirque qui la pousse à offrir son temps sans compter. Elle avait onze ans quand, lors d'une rencontre avec un passionné de cirque qui venait d'ouvrir une école, il lui a soufflé: Tu veux venir? Depuis, sept ans plus tard, le virus est toujours là, peut-être encore plus fort. Deux fois par semaine, les cours d'acrobatie, de tissus aériens, de jonglage se succèdent, et continuent à l'enchanter. De plus, une nouvelle fonction occupe son temps libre depuis deux ans déjà. Elle-même donne maintenant des cours pour les plus jeunes une fois par semaine contre un petit salaire. Les tâches bénévoles ne manquent pas et vont de la préparation des spectacles, la direction de certains numéros, le travail de back stage, le montage du chapiteau, le photo shooting, etc., la liste est non exhaustive. Dès le 2^e semestre d'école du cirque, les élèves, par groupe, sont aptes à présenter en fin d'année scolaire leur numéro. Pour l'année 2016 le spectacle a eu lieu aux Prés-de-la-Rive au bord du lac de Bienne. Avec environ 80 élèves, le travail ne manque pas.

«Quand il faut aider à monter un chapiteau à 4 mâts sous la pluie, que l'un d'eux s'accroche aux branches et que vous avez de la boue partout, ça va de soi que sans aide, rien ne serait possible.» Elle offre donc la sienne généreusement et ajoute: «C'est la passion qui parle, je vais aller aider. C'est une évidence pour moi. C'est une deuxième famille, c'est un milieu que j'aime beaucoup.»

«J'aime bien voir la joie des gens qui sont contents quand je vais aider. Ça me fait tellement plaisir de voir les gens heureux qui peuvent retirer quelque chose de bien et peuvent voir un beau spectacle!»

Cette passionnée porte ses différentes casquettes avec bonne humeur. Il faut certainement une forte volonté, un caractère solide et un grand altruisme pour cumuler ces différentes tâches. «Ce sont de bons moments, de belles rencontres avec d'autres», dit pour finir celle qui souhaite à l'avenir pouvoir concilier son futur métier avec le cirque.

Merci beaucoup Lisa.

Pour d'autres informations: www.tocati.ch

Les portes ouvertes pour la famille et des amis ont lieu en janvier à l'aula de gymnastique de Frinvillier.



«Es macht mich glücklich, die Freude der Menschen zu sehen, für die ich mich engagiere!»

Seit sieben Jahren ist Lisa Kipfer, heute 18-jährig, vom Zirkusvirus angesteckt. Neben dem Studium zur Sozialarbeiterin trainiert sie zweimal in der Woche die diversen Akrobatikdisziplinen. In der Zirkusschule Tocati in Frinvillier gibt sie den Jüngeren in Kursen ihr Wissen und Können weiter.

Bei 80 ZirkusschülerInnen und den öffentlichen Aufführungen gibt es mehr als genug zu tun. Lisa bietet ihre freiwillige Hilfe grosszügig an: vom Aufstellen des Zeltes, von der Vorbereitung der Vorstellungen, diversen Aufgaben backstage bis hin zum Fotoshooting und vielem anderem mehr.

Es braucht einen starken Willen und Altruismus, alle diese Aufgaben unter einen Hut zu bringen. Aber das Glücksgefühl nach einer gelungenen Aufführung und das Sich-zu-Hause-Fühlen in der Familie des Zirkus motiviert immer von Neuem. Für Lisa Kipfer ist das Engagement für den Zirkus gleichzeitig Notwendigkeit und Passion.

Aktuelle und spannende Einsätze für Sie herausgepickt! Für Detailinformationen und Anmeldungen nutzen Sie die Online-Plattform benevol-jobs.ch oder rufen Sie uns an.

Benevol Bern 031 312 2 312

RailFair – Schülerbegleitung

Du bist mindestens 14-jährig und pendelst zur Schule, du willst dich für eine friedliche Stimmung im Bus und Zug einsetzen und bist bereit einen Kurs in Kommunikation und Gewaltprävention zu absolvieren? Dann brauchst du noch die Einwilligung deiner Eltern, bevor du dich bei RailFair meldest:

railfair@sbb.ch, 051 220 38 90, www.sbb.ch/railfair

Gastfamilienbetreuung

Junge Erwachsene ab 25 Jahren gesucht für die Begleitung von Gastfamilien und jungen Menschen aus aller Welt, die ein interkulturelles Austauschjahr absolvieren. Hast du selber berufliche oder persönliche Erfahrungen im pädagogischen, sozialen oder interkulturellen Bereich, sprichst du Englisch und andere Sprachen? Gut! Bis bald: AFS, Robin Müller, volunteer-support@afs.ch, 044 218 19 15

Mach mit bei easyvote!

Hast du Lust, uns bei der Produktion einer easyvote-Abstimmungsbroschüre zu unterstützen? Füll das Online-Anmeldeformular aus und werde Teil eines kantonalen Teams.

Per Skype überprüfst du in einer Gruppe von drei Jugendlichen den geschriebenen Text auf seinen Inhalt und die politische Neutralität.

Du überprüfst, ob der Text keine unverständlichen Sätze oder Fremdwörter enthält.

Melde dich an: www.easyvote.mitmachen

BENEVOL Biel-Bienne 032 322 36 16

Le centre culturel X-Project est un lieu de rencontre offrant aux ados et aux jeunes adultes la possibilité de concrétiser leurs idées. Différents locaux sont mis à disposition des jeunes pour faire de la musique, peindre, bouger, etc. La direction du projet recherche **un membre du comité** pour reprendre un de nos secteurs d'activités (p. ex. finances, personnel, bâtiments, etc.). Cela représente un investissement en temps d'env. 5 à 15 heures par mois. En cas d'intérêt, merci de contacter Mme Sandrine Hilfiker, sandrine.hilfiker@bluewin.ch

Traducteur-trice allemand/français

Pro Juventute Canton de Berne cherche des bénévoles pour la traduction de l'allemand de textes, lettres et matériel publicitaire. Le temps à investir par année monte à environs 15 heures, effectué sur demande. Si tu as de bonnes connaissances des deux langues et disposes d'une personnalité de toute confiance n'hésite plus et contacte : Stefanie Reinhard ou Seraina Bocale, 032 505 23 84

seeland-bielbienne@projuventure-bern.ch

Participe à easyvote!

As-tu envie de contribuer à la production d'une brochure easyvote? Afin de faire partie d'une équipe cantonale, remplis le formulaire d'annonce sur easyvote.ch/participer.

Dans un groupe de trois jeunes, tu vérifies via Skype le contenu et la neutralité politique des textes rédigés.

Tu relis les textes et vérifies s'ils ne contiennent pas de phrases incompréhensibles ou de mots compliqués.

www.easyvote.ch/participer

benevol – Neu unter einem Dach

Der Dachverband benevol Schweiz und die regionalen benevol Fachstellen geben sich ein neues, gemeinsames Erscheinungsbild. Das rote benevol Label steht für Qualität und Engagement für die Freiwilligenarbeit. In den nächsten Monaten wird der Wechsel schrittweise vollzogen. Bisherige Post- und E-Mail Adressen bleiben bestehen, Website Adressen werden, falls nötig, umgeleitet. Ihre Meinung zum neuen Auftritt ist erwünscht!

benevol